

Wohlstands-Transformation Wuppertal (WTW) – ein nachhaltigkeitswissenschaftliches Forschungsprojekt an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Poster-Präsentation, 2. German Future Earth Summit, 28.-29. Januar 2016, Berlin.

Abstract

Was bedeuten nachhaltiges Wirtschaften, Lebensqualität und urbane Transformation konkret in Städten wie Wuppertal, die stark vom Strukturwandel betroffen sind? Wie lassen sich Impulse aus der Stadtgesellschaft für mehr Nachhaltigkeit beschreiben, aufgreifen und unterstützen? Wie kann Lebensqualität von rein materiellem Wachstum und Ressourcenverbrauch entkoppelt werden?

Diese Fragen lassen sich besonders zielführend mit einem transdisziplinären Forschungsansatz bearbeiten, der zwischen Wissenschaft und (Lebens-)Praxis das wechselseitige Verständnis und Lernen in den Vordergrund rückt. Hierfür bedient sich das WTW-Projekt des Reallabor-Ansatzes. In vier lokalen Reallaboren wird in den Modi des Co-Design und der Co-Production erforscht, wie quartiersfokussierte und übergreifende Impulse gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Akteure zur Wohlstandstransformation beitragen können. Es werden sogenannte Realexperimente durchgeführt, in denen die Forschenden konkrete Wohlstandswandelprojekte lokaler gesellschaftlicher Akteure aktiv begleiten, deren Reflexionskapazität erhöhen und die Projekte evaluieren. Eine Herausforderung ist dabei, die eigene Rolle als zugleich Forschende(r) und Mitwirkende(r) und das jeweilige methodische Vorgehen durchgehend zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Um eine alternative Wohlstandsproduktion breiter im Bewusstsein zu verankern und zu messen, wird zudem ein alternatives, am OECD Better Life Index (BLI) orientiertes Wohlstandsindikatorensystem an Wuppertal angepasst und partizipativ validiert. Auch werden zahlreiche lokale Initiativen nachhaltigen Wirtschaftens mit ihren Beiträgen zum Wohlstandswandel kartiert und vernetzt.

Mit dem WTW-Projekt sollen aber auch andere Regionen zur urbanen Wohlstands-Transformation angeregt werden. Unterstützt von einem Kompetenzzentrum gilt es, die in Wuppertal entwickelten Werkzeuge auf ihre Übertragbarkeit hin zu überprüfen und interessierten Akteuren und der scientific community zur Verfügung zu stellen. Konkret werden die Ansätze ‚Reallabor‘ und ‚Realexperiment‘ methodisch fundiert, der BLI Urban international vergleichbar gemacht, das Wirkungskonzept verallgemeinert und Erfolgsfaktoren für Realexperimente identifiziert.

Der Nutzen dieser Art der transdisziplinären Forschung liegt nicht zuletzt in der hohen gesellschaftlichen Legitimität, die durch die bottom-up-Partizipation lokaler gesellschaftlicher Akteure entsteht. Eine nachhaltige Entwicklung und notwendige Transformationsprozesse profitieren stark von einer transdisziplinären, reflexiven und aktiv unterstützenden Wissenschaft, die so gesellschaftlich tragfähige Formate entwickeln und damit auch die Politik für transformative Konzepte gewinnen kann.

Abstract-Autoren: Michael Rose, Matthias Wanner

Poster-Autoren: WTW-Projektteam

Poster-Präsentation: Katrin Maibaum, Michael Rose, Matthias Wanner

Poster-Design: Janina Westerkowski